



**Kurtze Propheceyung oder Practica : was sich ungeferlich
auff dass M.D.LXXXVII. und auff dass M.D.LXXXVIII. Jar
zutragen soll, grosse, wichtige, schwere, sörgliche und
schrecklichen und zuvor nie gehörten, unnd allen Ständen wol
acht zunemen, damit ein jeder inn dieser geferlichen und
letzten Zeit sein Leben in Gott zu richten weiss**

<https://hdl.handle.net/1874/9248>

Vorrede zum Leser.

Freundlicher Leser/ehe du diese Practica liest/wilt ich dich
gebeten haben/wöllest nicht ehe v. theilen du habest sie
dann zum end geleit/vie eicht wird das Sprichwort
(Es sind lügenbücher) dahin den bleiben. Wann siber doch
augenscheinlich wann siast/wissen gemelt werden/das sie also
in dem Jar/monat/tag vnd stand gesetzet/darumb die ding
so in diesem vnd der aelthen Practiken angezeiget nicht schmech-
lich zu uewerffen/Das dann nicht so eben außs oder böses ge-
schicht/oder zu zeiten besser oder böser gerecht/so muß man das
nicht dem gestirn/das klein gewalt weiter, dann ihm von Gott
gegeben/in diese vnterste geschöpff hat/sondern allein Gottes
gütig Barmherzigkeit/ Allmechtigkeit oder gerechtigkeit zu
schreiben/der sich gegen vns/mild oder scharff/als wir vns ge-
gen im from oder böß halten/Deß spricht David im Psalter/
Bei den heiligen wirstu heilig sein/vnnd bey den ohn wandel
wirstu on wandel sein/vnd bey den reinen wirstu rein sein/vnd
bey den verkehrten wirstu verkehrt sein. Wann vns nu Got-
tes zorn wird angezeigt/es sey durch was schrifft es wölle/oder
wie man es nennen mag/nemen wirs an vnd bessern vns/so
wil Gott sein zorn auffziehen/vnd barmherzig sein/Darumb
hat aber Jonas nicht gelogen/das die Statt Ninue nicht
vntergienge/ Wo wir aber vns an die warnung nicht keren/so
muß alle mal wol Gott auch zornig vnd böß/ als wir meinen/
zorniglich vnd bößlich mit vns handeln/vnnd vns der sachen
nach straffen mit hunger/pestilens oder krieg/ze. Was nu wei-
ter in dieser Practica gemeldet wird/Hoff ich/man werds im
besten annemen.

Inhalt dieser kurzen propheceyung oder Practica.

Wes schreibet M. Johannes Doleta / der auch nicht der geringste in der Astronomia ist / vnd mit im die Griechischen Meister / die Meister inn Alexandria / Hispania vnd Italia / Das inn dem 1587. Jar / wenn der Mond sein wirdt inn dem zeichen des Wassermans / so soll die Welt inn grosse gefehrlichkeit stehen / Denn im jetzt gemelten sieben vnd achtzigsten Jar / wird die Sonn bedeckt werden mit dem Drachen / des Morgens von fünff vhr an bis auff neun vhr / vnd wird sehen in gleicher welt / als ob sie fewrig sey. Darumb rahten wir / das kein mensch zu der zeit der Sonnen glanz beschawen soll. Dann von solchem anschawen / mag der Mensch erblinden.

Diweil / nach der lehre Platonis / im Buch Timotheo genant / Diese vnterste Welt regieret wird nach der ewigen wirklichkeit der obersten gleichförmlichen welt / soll niemandt zweiffeln / dann das dise mannigfaltige Contunction der Planeten bewegen werden / jezundt mit grosser Kette / jezundt hitz / darnach vnfruchtbar trucken / durre wetter / dann erschreckliche Regen vnd Gewässer / mit vnstümigen winden / donner / plitzen / vnd schedliche Eisel / die den Bergen vnd Thälern schaden werden / vnd zerstören die hohen Schlöffer vnd Gebewde / vnd viel Schiff im Meer extrencken.

Vnd so wirs recht ansehen / die natur dieser Contunction vnd die erhöhung der Planeten / so sagen wir / das die feuchtigkeit herschen werde vber die andern Qualitet / die denn in vielen enden einer kleinen sonderlichen Sündflusz verglicheet wirdt / erdrencken viel menschen vnd Thier / vnd die beume vnd weingarten im grund auß reuten / als dann auch vor zeiten geschehen ist / durch eine sonderliche Sündflusz / im Lande Achaia / in der zeit des Alten Patriarchen Jacobs / vnd auch inn der

zeit Moysi/ im Land Thessalia/ da die Menschen/ durch vnstü-
cherheit der wasser/ flohen auff den hohen Berg/ Parnasum/
genannt.

Vnd so Gott der almechtige diß gelübniß nicht mit vnns
eingangen were/ daß er nimmermehr daß menschlich geschlech-
te vertilgen wolte durch daß Wasser/ als man liest im Buch
der Beschöpff/ wer zu besorgen/ daß die Sündfluß der wasser
auff ein neues die welt werd vertilgen/ so der allmechtige Gott
ein Schöpffer aller ding diß gelübniß der Sündfluß durch
den Regenbogen bezeugt/ mit dem menschlichen geschlecht nit
eingangen were.

Doch haben wir acht/ auff daß nicht durch diese erschreck-
liche Coniunction war werd/ daß lange zeit Propeticiert ist.
Es wird auffsteigen ein vnstümiß wasser/ bedecken die Reich
der bösen/ vnd die Stett/ vnd die weite ihres erdreichs/ welche
nicht anders geacht wird/ dann eine vberrettung des Regens/
vber die gemeine wird sich außgessen vber etliche sonderliche
Stett/ doch nicht so groß/ daß es ein ganz Königreich oder
Land/ darinne diese Sündfluß erscheinen wird/ genzlich er-
drencken/ sonder etliche theil/ nemblich die den Wassern nahe
gelegen seind/ beschädigen.

Diese Coniunction wird auch bewegt werden in der luft/
viel wunderliche gesicht/ Als da seind fliegende feuer/ frewrtige
Trachen/ fallende Stern/ &c.

Gleicherweiß als die temperirten Qualitet der Element
gebern/ vnd bringen viel ding vnd fruchtbar zeit/ also auch die-
selbige Qualiteten so sie vbezüglich gefunden werden/ seind sie
zerstören dieselbigen/ vnd zu nicht machen. Darumb so die ge-
waltige zusammenfügung der Planeten bewegen/ seind/ vber-
treffliche Qualitet/ jezund in his/ trucken/ darnach in kette vñ
feuchtigkeit/ so wird zu besorgen/ daß schier alle wachsende ding
gebrech leiden werden inn der wachung/ nemblich Korn vnd
Wein. Darumb sollen die Weinleser vnd Hecker sich förche-
ten/ daß nicht war werde der spruch/ Es wird kein zweig blei-
ben

ben im Weingarten/der Drauben wird nicht überflüssig/sondern zertreten durch die feuchtigkeit/welche in viel enden verhindern wird der frucht zeitigkeit/oder sie gründlich außreuten/oder verhindern die zeit der statt vnd die frucht in der blüte zerstören.

Auch wird ein erschrecklichs Sterben werden/vnnd wird die Pestilenz gar grausamlich regieren/das es vngleublichen zu sagen sein wird/Gott verhüte es.

So die verenderung der zeit inn den vier Qualiteten (als Ipcoras schreibt vnd Auicenna) gepern sind viel Kranckheit/sol niemand zweiffeln/dann diese Coniunction/ die da die vier gezeit des Jars inn ihren Qualiteten mancherley verendern wird/nicht allein neue mancherley seltsam/vngehörte Kranckheiten bewegen wird/sondern auch die Menschen/beyder geschlecht/ die Jungen vnnd Alten/ Auch die vnvernünftigen Thier/durch mancherley Kranckheit/durch den tod hinweg nemen vnd begraben. Darumb sollen wir fürchten/das vns nit begreifen die letzten schmerzen.

Es wird sich auch an allen theilen der Welt dermassen verendern/das man an allen Orten vnnd enden grosse vnnd wunderliche neue zeitung hören wird.

Dem Machomet aber beschließlich abfallung seines Sceptrs/vnd verwüstung seines Regiments/durch Hunger vnd Kriegszwang/das er mehrertheils vnter den Christen/denn bey den seinen zuflucht suchen wird.

Darnach werden kommen grosse Erdbidem/ vnnd die früchte der Bäume werden wunderbarlich zusehen/vnd inwendig holl sein.

Darumb laß vns/ jr frommen Christen/ Gott von Herren bitten/das er vns gebe ein reines Herz/ein lauter Beicht vnd vollkommene Buß/wann der Zorn Gottes wird

kommen über die ganze
Welt.

Von bedeutung vnd zufellen des

1587. Jars.

Es soll diß Jar so finster vnd dunkel werden/das ein jeder sein eigen freund kaum kennen wird/vnd nicht sehen mögen das sich ein jeder sich nicht gnugsam hüten könne für seinen feinden. Derhalben werden wunderliche ding in der welt auffstehen/ auff erden kummer vnd gedreng/das Meer soll sich erheben/vnd rauschen in grosser vngestümigkeit/Die menschen sollen verschmachten/Die krefft der Himmel sollen sich bewegen biß die betrübniß gar oberhand nemen Ja es soll sich schier die zeit nehern/da Christus von sagt/Luc. 21. Es werden zeichen sein in Sonne Mond vnd Sternen/Die Sonne soll verfinstert werden/der Mond sein schein nicht geben/vnd die Sternen vom Himmel fallen. Es schicket sich noch alles wol darzu/Gott helff vns/Niemands wils bessern niemands wils glauben/nichts desto weniger laufft die zeit der Welt herumb/Aber die gleubigen/ der freylich der weniger theil seind/die heben jehunder ire Haupter auff/dann sie sehen vnd verstehen das die zeit der Welt ende vnd ihr erlösung schon da ist. Es möchte auch schier wol ein Narr sehen/der weder schreiben noch lesen kund/so ihm die Euangelia die man biß her inn den Kirchen gepredigt hat/nur ein wenig eingedenck weren/oder auffß wenigst Sibilla weissagung. Es kehret sich aber weder Ober noch Vnter daran/ ein jeder meind/es sey noch nicht da Christus spricht/Von dem tag vnd der stunde weiß niemands/auch die Engel nicht/sondern allein der Vater/vnd es wird werden der welt ende/wie zu der zeit Noe/Sie frassen vnd sofften/heiraten biß auff den tag da Noe ging inn die Arche/vnd sie glaubten es nit/biß da kam die Sündfluth/darin bedarben sie alle. Wachend derhalben/dann ihr nicht wisset in welcher stund der Herr kommen wird. Ey wie seind wir doch so elende barmherzige Leut/hie zeitlich wachen wir so wir vns für Dieben fürchten/vnd wollen nun der gewissen vnd grewlichen zeichen/vnserm Leib vnd Seel zu nutz vnd seligung

ſigung nicht acht nemen. Seit doch bereit ſpriche Chriſtus/
vnd ſehet an die henden der Welt/dieweil ihr nicht wiſſet wenn
deß Dienſchen Son kommen wird. Sind nicht viel falſcher
Propheeten/hört man nicht viel krieg vnd kriegsgerey/ Ist
nicht ein Volk wider daß ander/ ein Reich wider daß ander/
Sind nicht Peſtilenz/alterhand krankheiten/ hunger erbbi-
dem/Wo tranet einer den andern? Hat nit alle beſſheit ober-
hand genommen? Ist nicht die liebe gar erkaltet? Der Sohn
iſt wider den Vatter/die Tochter wider die muter/deß Sons
ſraw wider ihr Schwiger/deß Haußvatters ſeind ſeind ſein
eigen Haußgeſind/ In ſumma/wer beſſer mag der frißt den
andern. Dieſe warnung ſolten billich ein ſteinerns Herzer
weichen/aber ſie alle/hoch vnd nieder/achtens nicht.

Dieweil denn aller verſtand bey den Menſchen außgeleſcht
vnd finſter worden/vnd daß liecht Chriſtus in dieſer finſterniß
nicht mehr ſchaffen mag mit ſeinem wort/ ſo muß dieſe blind-
heit auch daß geſtirn anzeigen/ob wir auch durch daß euſſerlich
etwan zu einer galgen rew (wann anderſt daß die rechte wei-
ſe iſt fromm zu werden/von auſſen zum inwendigen/vnd nicht
viel mehr vom inwendigen zum außwendigem)möchten kom-
men/waß wir ſehē mit den euſſerlichen augen also gar Sonn
vnd Mond verfinſtert werden/vnd die Sternen fallen/ vnd
doch auff daß allerwenigſte ein Hiſtoriſchen glauben vnns
möchten imaginieren vnd einbilden/biß es beſſer würde durch
Gottes gnade.

Derhalben ſchreyet man nun überall/ mord ober mord/
krieg/ſchwerd/hunger/Peſtilenz/wilde Thier/ vnd Kriegß-
volck/welchs alle Land verdirbt. Wollen wir denn jezund nit
wichtig werden/ ſo weiß ich kein raht/vnd wer ſchier
nichts beſſers dann der
Lodr.

Was guts vnd arges in disem Gegenwertigen

1588. Jars geschehen soll.

In dem Jar 1588. wird die fruchtbarkeit/güte vnd grös
Im anfang des Jars/an den Waldichten enden vnn
bergen/werden schaden thun/reiff vnd kälte/vnd besche
digen die fruchte der Beum in Teutschland/vnd bey dem Rhein
vnd Arthons / in Hingaw (Flandern/vnd vmb vnd vmb wird
grosse t hewerung/berggiessen des Bluts/viel brennen/ vnd an
dere böse vnd neue vnerhörte ding werden auffstehen/die dem
Menschen verdreust zu hören/ Hunger/ Krieg/ vnn die grim
migkeit Martis/mit seiner tödlichen schalckheit wird gar nahe
in fünff Jaren nicht weichen/ vnn das Rheinisch Volck/wird
beträblich gesehet/vnn berarmet/ vnn werden viel Regen
kommen/starcke winde/vnd vbercheiden der Menschen/zufel
liglichen in ganzen Teutschen Landen/vnn die Geistlichkeit
wird an allen orten vmbgetrieben. Ehre vnn andacht wird
weichen von den Leyen/vnd mancherley leiden wird zufallen
dem menschen/die die ärzte nicht gesund machen können/wass
ein krieg gelegt wird/ stehet gleich einander auff. Viel böses
vnd böse zeit werden füllen die menschen. Stett vnn Schlös
ser werden verrätherey warten sein. In Flandern vnd Nider
land ein vnaussprechlich heulen vnd weinen wird gehört wer
den / wird viel vnn groß blutbergiessen werden/ Vor forcht
werden die Leute gehen von einer Statt zu der andern.

Es wird der Türck widerumb erweckt werden/ vnd grau
samlich ziehen auff die Christen/ sie tyrannisch Jung vnd Alt
hin schleiffen vnn ermorden/ noch wollen wir nicht eins wer
den/Ein jeder denckt sein wand sey noch kalt/vnn müsten ehe
in Teutschland vnterander selbst kriegen/ vnd sich je einer vor
dem andern besorgen.

Es werden viel mechtiger fallen/ D leyder/ dann werden
die Kirchen leiden/ vnn die geistlichen werden beträbt sein an
vielen enden/ D wee grosser verrätherey/kein glaub wird sein in
den gewaltigen/ Es wirdt auch ein gewaltiger auffstehen/ der
wird

wird in der kirchen viel reformieren. Vnd die Geislichen personen werden trawren/ dann sie werden verlieren viel gutes leben/ vnd müssen ein genüge haben inn wenig/ nicht als bey Siluesters zeiten/ der die kirchen reich gemacht hat/ mit ehren vnd reichthumb/ sondern als oben gesagt ist von der kirchen.

So anders den alten weisen schriften glauben zugeben ist/ so wird diese Coniunction nicht vergehen/ es sey dann/ daß die Obersten mit den vntersten der kirchen Prelaten leiden/ Darumb so wachet jr Priester vnd Prelaten der kirchen/ dan der verzehrende Wolff ist für der Thür.

Vnd diß vnseelig vngeluck der Planeten der kirchen/ nit allein genommen wird von Mercurio vnd Jupiter/ die da zetzgen den glauben vnd Geisligkeit/ vergifft durch die bösen/ sondern auch von wegen dieser Planeten Heuser/ des daß eine geschlagen wird durch die widerwertigen strime der irrigen sterne/ vnd daß ander Haus in sich nemen diese böshafftige aller Planeten Coniunction. Doch soll man von diß wegē nit meinen/ das der Christen glaube ganz verstorret werde/ wiewol er groß geschwecht wird. Wann daß Schifflein S. Peters wiewol es etlicher massen in viel vngestümmigkeit des wassers schweben wird/ wird doch nicht ganz vntergehen vnd ertrinken. Dann die hand Gottes wird ihm zu hülff kommen vnd stercken seine Arme/ vnd abwenden von dem angesicht seiner Feinde/ vnd sie flüchtig machen/ so anderst die/ so sich S. Peters Schiff annemen/ ihr leben werden bessern/ vnd sich zu Gott bekehren/ sonst wird nichts drauß.

B

Von

Von etlichen Königreichen/ Landen vnd Steten/
was sie zukünfftig für vnglück zu gewar-
haben.

Es wird auch darnach kommen die Tribulation
vnd daß anfechten ins Sungaw/ vnd Elfas gegen
dem Mittag/ im Saphon/ Lombarden/ in Delphis
nat/ in Hispanien/ vnd da vñ vnd omb. Essende spei-
se wird thewer/ vnd vnter den ehelichen wird haß vñ
kiesen entspringen. Die Frauen werden betrogen
die Männer mit sichtigen augen. Vneinigkeit vnd
hizlich begirdigkeit wir beslecken viel Wahlen vnd
Lombarden/ so daß solchs meine feder erschrickt zu
schreiben. Viel werden sterben/ schande wird ver-
wandelt werden in ehre/ die bösen menschen werden
liebgehat von den mechtigen/ vnd die Gerechten
vnd milden werden vexieret vnd ombgetrieben. Die
Religiosen in vielen Klöstern werden vertilget/ vnd
werden die menschen sich vben in allen lastern.

Darnach wird des Himmels einfluß fliehen an
das Meer/ gegen der Mitternacht im Engelland/
Norweden/ Dennemarck/ Daselbst wird groß blut-
vergiessen kommen vnter den Edlen vnd gewapne-
ten/ als vor nie gewesen ist/ dann da wird die mördliche
schalckheit Martis/ erwecken die Teutschen vnd die
hohen/ die man Scorpionisten nennet/ daß viel von
ihnen werden fallen/ vnd omb kommen an ihr ende.
An dem ende wird ein jeglicher böser liebgehat/ der
Tiran

Tyrannen oben kan/vnnd ein betrogender wird für-
geschoben/vnnd also gar nahe ohn glauben werden
die leute anfahen zu leben.

Darnach in Lothringen/Salabrien/Lützelburg/
Lifland / an die Mosel/vnnd gegen Occident wird
kommen eine grosse anfechtung beyde mit tetterung
vnd Krieg.

Diß vnglück sollen auch fürchten die von
Sicilia/Barbaria/vnd Ar-
menia.

Sicilia/Barbaria/vnnd Armenia/so es inn den
vierden amptic dieser Coniunction gefunden wird/
als dann viel Astronomi wöllen / so wirdt es nicht
entgehen/ sondern durch die streitbaren vnnd wider-
wertigen gemühet vnnd schaden nemen in den gebes-
wen vnd festunge. Auch die vnfüngigkeit der wasser/
die äcker der Sicilier/Barbarier vnd Armenier vn-
fruchtbar machen wird/vnd ertrencken viel Gebewe
vnd Schiffe.

Ihr Völcker / auß vorgeschriebener anzeigung
nemet eben war/ das nicht Gott der Allmechtige die
Reich der Völcker von wegen der Sünde vnd misses-
that/die sie gehandelt haben wider seine gebot vnnd
der Christlichen kirchen heimsuche.

Von dem Königreich Dennemarck/Norweden/
Schweden vnd Schottland.

Dennemarck/Norweden/Schweden/Schottland/vnnd die vmbliegende Inseln/werden weinen/von wegen der erkleglichen schäden/die ihnen die vngestümmigkeit des Meers trowet. Dann es wirdt zu fürchten sein in diesem Königreichen/das bescheidt werden viel Stett vnd viel kleiner Inseln. Die sen auch erschrecklichen schaden des Meers vnd der Wasser sollen fürchten Hamborg/Staden/Lübeck/Rockfiat/Danzig/vnd andere Stete am Meer vñ grossen Wassern gelegen. Diese obgenante Stette nicht allein durch das wasser bekümmert werden/sondern auch durch andere mannigfaltige schäden ihrer feinde/die sie allenthalben engstigen werden. Die fruchte aber der erden werden verderben/vnnd die Menschen werden durch schwere franckheit ihr leben enden.

Von den Venedigern.

Venedig nim acht/von der mennig der widerwertigen/Vnd das dir vngestümmigkeit des Meers/vnnd vbertreffliche Winde nicht schaden zu fügen/vnd deine Schiff in der tieffe des Meers ertrencke/vnnd die Gebewe zerbreche. Darumb sollen wachen die Venediger/das von ihr nicht war werde/das vorlangst
von

von ihr Propheticiert ist/Wee der erde des Narren/
wee deiner hoffertigen Statt/der rechter arm ganz/
durch das schwerd nit abgesümmelt wird/vnd dein
stand durch grosse angst trübsal/vnd durch die geisse-
lung gepenigte wird. O Benedig/nim war/so du in
vergangenen jaren vil widerwertigkeit erlitten hast.

Vnd so du dieser Coniunction influß entweichen
wirfst / so wirstu erreichen die jare Nestoris/der in sei-
nem alter drehhundert jare mit Fünzig Schiffen
kam/auf der Inseln Pilo/wider die Troianer. Vnd
dieser Coniunction wirckligkeit der grossen wasser
halben/zerstörung der fruchte/kriegshandel/tödlich-
keit der menschen/vnd anderer widerwertigkeit.

Nach aller dieser widerwertigkeit / wird allerley
Speiß in guten kauff sein/vnd die Geislichen perso-
nen in guten frieden/vnd der Scepter der vneinig-
keit/vnnd des gezencs wird allenthalben abgenom-
men/vnd ein ehrlicher züchtiger wandel beid in geist-
lichen vnd weltlichen dingen/:

Es hatt auch Sibilla geweissagt von dem Tür-
cken/wie folget: Vnnd der Türck wird in seinen letz-
ten jaren seines Regiments in Decident inne haben
die anstößende Länder. Vnd wird nit fern von der
gülden Agrippin todt geschlagen/ von dem vnber-
windlichem König von Hispanien/Vnd das Reich
wird durchs Creutz wider gebracht zum Vätterliche-
erbe des gecreuzigten/das ist Christi Jesu.

Vom Krieg vnd dessen vrsach.

W Effahala schreibt / wie das diese finsternissen sampt Cometen vns bringen grosse vnd gewliche fede vnd Kriege / vnd erwecken ein grimmig Volck / das mit gewalt einbrechen wird / vnd keines schonen noch sich erbarmen / also viel todt schlagen das die Erde erfülle sol werden mit todtten Körpern / vnd die Bech vom menschen Blut fliessen. Hie wollen ein theil ziehen den Propheten Habacuc. O wie gar vndersehens werden die auffwachen die euch heissen / vnd deine engstiger werden frü erwachen / damit ihr inen zu theil werdet / Cap. 2. Wann dann vns geschicht wie den Alten / so ist es auch kein wunder / dieweil wir viel bößlicher / weder sie / noch heute bey tag leben.

Vnd das ist die fürnemste vrsach aller straffen / so Gott vber vns sendet / vnd fürnemlich des Kriegs / Des spricht der Herr im Jere. am Cap. 4. Sie haben sich wider mich gelehret / darumb seind ihre wege vnd thaten eine vrsach des Kriegs / ihr bößheit thuts / das solcher onmut ihr herz berührt / weiter dauon ließ Jes. 13. Vnd warumb die Statt Jerusalem etwan bekriegt worden gibt Jer. antwor im 22. Cap. Wie kompt das der Herr mit dieser grossen Statt also vmbgangen ist ? so wird man antwort geben / Darumb das sie den Bund des Herrn ihres Gottes verlassen / Ja sie haben meine Gericht gar verschupfft / vnd in meinen sitten nicht gewandelt / Darumb spricht der Herr Jer. 5. Dieweil ihr dann mehr inn aller bößheit zugenommen / vnd in meinen sitten nicht gelebt / sihe / so wil ich wider dich sein / vnd wil in dir vor der heyden augen gericht halten / vnd dermassen mit dir handeln / als ich vormal nie gethan / vnd forthin auch nimmer thun werd aller deiner gewel halben. Die Vätter müssen in dir ihr eigene Sön / vnd die Sön ihre eigene Vätter essen.

So war ich lebe / spricht der Herr / so war wil ich dich zum abnemen bringen / vnd mein Aug soll dir nicht / weder vber sehen noch verschonen / seit du mein heiligthumb entheiligt hast / Das

Das ein dritte theil vnter dir muß an der Pestilenz vnd hungers sterben/ Das ander dritt theil muß geringe vmb dich her durchs schweid fallen/ das vbrige dritte theil aber will ich gegen allen Winden zurstrewen/ vnd den Heiden zur schmach machen/ jederman zur verwunderung vnd vorbild/ze.

Da mag sich ein jeder wol nach richten/hat Gott der Engel nicht verschont/ vnd der neuen Welt/ so wird er zwar vnser auch gar nicht vergessen/ Vnd was geschrieben/ ist vnns zur lehre geschrieben.

Darumb/ O Jerusalem/ ihr die jekund Christen wollen sein/ laßt euch züchtigen/ damit sich/ spricht der Herr/ Jere. 6. meine Seele nicht vonn dir abziehe/ vnd ich dich nicht zur wüste mache/ vnd zu ein Land inn welchem niemands wohnen mag.

Gott der Allmechtige schicke es/ das sein wille geschehe im Himmel vnd auff Erden. Vnd daß widerkomm die Jungfraw/ daß isi/ Gerechtigkeit/ vnd das widerkomme Saturnische Reich/ das isi/ fruchtbare Jar/ Vnd das jekundt werde gesandt ein new Geschlecht vom oberstem Himmel/ vnd daß werde fried vnd einigkeit in der ganzen Welt/ ein glaube/

Vnd daß regiere in allen dingen ein Fürst/
Amen.